

Vom „Dornengeflecht“ bis zum Walzer

Pianistin spielte Werke von Anton Urspruch

MÜNSTER. Das Franz-Hitze-Haus hatte jüngst zu einem Anton-Urspruch-Abend mit der Pianistin Ana Markovina eingeladen. Zur Wiederentdeckung des spätromantischen Komponisten hat sich in Münster vor einigen Jahren die Anton-Urspruch-Gesellschaft gegründet.

Ana Markovina, so heißt es in einem Presstext, spielte im ersten Teil nach einem Rondo von Philipp Emmanuel Bach Urspruchs Variationen über ein eigenes Thema op. 10 – ein selbst für die Urspruch-Anhänger unbekanntes Werk. Und ein gewaltiges, fast unspielbares Stück. Ein typisch „Dornengeflecht“, wie man es von Ur-

spruch kennt. Die Dramatik war gewaltig und rauschte unentwegt in immer neuen Klangkaskaden weiter. Dazwischen gab es aber auch zarte, poetische Passagen. Auf dieses Werk ließ Ana Markovina Liszts „Dante-Sonate“ folgen, auch dies gespickt mit extremen technischen Schwierigkeiten.

Die Mozart-Sonate F-Dur im zweiten Konzerteil kam leichtfüßig und keck daher, während Beethovens Appassionata die Dramatik zurückbrachte. Als Zugabe spielte Markovina einen Urspruch-Walzer – quasi als Beweis, dass Urspruch auch in der kleinen Form strahlen kann.